



LSV RLP • Kaiserstraße 26-30 • 55116 Mainz

**An den
Ausschuss für Bildung und Jugend
des Landtages Rheinland-Pfalz
Deutschhausplatz 12
55116 Mainz**

**LandesschülerInnenvertretung
der Gymnasien und Gesamtschulen
Rheinland-Pfalz (LSV/GG)
Kaiserstr. 26 -30
55116 Mainz**

**Fon: (06131) 23 86 21
Fax: (06131) 23 87 31
E-Mail: lsv.rlp@gmx.de
Web: www.lsv-rlp.de**

Mainz, 15. Januar 2004

Stellungnahme der LandesschülerInnenvertretung der Gymnasien und Gesamtschulen Rheinland-Pfalz (LSV/GG) zum Anhörverfahren des Ausschusses für Bildung und Jugend des Landtages Rheinland-Pfalz am 15. Januar 2004 (Einführung des Gymnasiums in achtjähriger Form)

Auf der 35. LandesschülerInnenkonferenz (LSK) im September 2003 wurde der Beschluss gefasst, jede Verkürzung der Schulzeit bis zum Abitur abzulehnen. Im Folgenden stellen wir unsere Gründe hierfür dar.

Eine Verkürzung der Gymnasialzeit bis zum Abitur bedeutet den Verlust von sehr wichtiger Lernzeit, und geht deswegen immer mit einem Qualitätsverlust einher. Des weiteren wächst dadurch der Druck auf die Schülerinnen und Schüler, da sie den selben Stoff in kürzerer Zeit lernen sollen. Dies führt zu einer noch geringeren Vertiefung des Stoffes, was wiederum einen Qualitätsverlust der Bildung zur Folge hat.

Die neuesten Entwicklungen zeigen, das man mehr auf individuelle Förderung der Schülerinnen und Schüler setzen muss. Diese Versuche werden jedoch durch eine Verkürzung des Abiturs im Keim erstickt, da den Lehrerinnen und Lehrern keine Zeit mehr bleibt, diesen Anspruch umzusetzen.

Die für die Schulzeitverkürzung angeführte Begründung, deutsche Abiturientinnen und Abiturienten seien zu alt, stimmt nicht. Das Abitur bietet einen uneingeschränkten Zugriff auf alle Studiengänge, während in anderen Ländern noch eine Zusatzqualifikation für viele Studiengänge verlangt wird. Es wäre sinnvoller über die Wehrpflicht nachzudenken als die Qualität unserer Schulen weiter zu gefährden.

Das Herabsetzen der Schulzeit auf 12 Jahre würde zu einer noch stärkeren Selektion führen als wir sie jetzt schon durch das dreigliedrige Schulsystem haben. Durch den steigenden Druck auf die Schülerinnen und Schüler würden weniger junge Menschen das Abitur erlangen; und es wäre der erste Schritt zu einer Zwei-Klassen-Bildung, da Eltern mit genügend Einkommen auf den zweiten Bildungsmarkt ausweichen könnten um ihren Kindern das Abitur zu ermöglichen, während SozialhilfeempfängerInnen dies nun mal nicht machen können.

Aus diesen Gründen lehnen wir eine weitere Schulzeitverkürzung ab.

Stefan Lange

(Außenreferent der LSV RLP/GG)

Anlage:

Broschüre zur Auswertung der Umfrage zur Oberstufenreform in Rheinland-Pfalz